

Das Seelenproblem zu lösen, scheint in diesem Buch gelungen (Köln. Zeitung)

Ⓩ Vor kurzem erschien. Ⓩ
Carl Joël
Seele und Welt

Broschiert M. 8.— Gebunden M. 9.50

Das Buch des Inhabers des philosophischen Lehrstuhles an der Basler Universität ist ein Ereignis, denn es wendet sich über alle Fachphilosophen hinaus an alle Kreise, die aus dem Materialismus hinaustreten wollen

Die Kölnische Zeitung schrieb über den Stil:

Das Werk ist frisch, geistvoll geschrieben, in einem Stil der freies künstlerisches Spiel ist; hier findet man kein mühsames Hinschleichen nüchterner Erörterung, hier spricht, funkelt und blüht es überall. Joël besitzt eine bewundernswerte Fähigkeit, den sprödesten wissenschaftlichen Stoff in ein Gewand zu kleiden, das ihn im höchsten Maße anziehend macht; man liest dies Buch mit der lebhaften Spannung, die sonst nur belletristische Literatur zu wecken pflegt. Und selbst da, wo die meist bedenkliche Form adhortativer Ansprache zur Verwendung kommt, kann die Stimmung kühler Zurückhaltung kaum aufsteigen: man bleibt unausgesetzt im Banne des großartigen Schwungs, der das ganze Werk durchzieht. Ohne Zweifel, es ist, wie der Verfasser sagt, aus innerm Erleben geschöpft.

Was ist der Grundgedanke des Werkes?

Leib und Seele sind nicht nebeneinander, nicht ineinander, nicht auseinander, sie sind nicht gleich, nicht eins, nicht verschieden. Damit werden also für die Psychologie der psychophysische Parallelismus, der Materialismus wie der Idealismus, der Monismus wie der Dualismus abgelehnt. Sie taugen alle nicht dazu, das Verhältnis von Geist und Körper, von Seele und Welt zu erklären. Seele und Leib entsprechen sich als Gegensätze, bedingen sich als Ergänzungen. Der Körper ist das was ein Wesen unmittelbar für andere ist, sozusagen sein Öffentliches, die Seele dagegen ist sein Privates, das, was ein Wesen unmittelbar, für sich selbst ist. Der Gegensatz von Seele und Leib wird definiert als der von Subjekt und Objekt, von Aktivem und Passivem. Wie verträgt sich nun damit die Einheit des Individuums? Alle diesbezüglichen Schwierigkeiten werden gelöst durch den Begriff des Organismus. Seele und Körper sind zwei organisch vereinigte, ineinander übergehende Funktionswesen. Jedes beseelte Wesen ist nach der einen Seite beständige Erhebung, Variation, nach der anderen fortwährende Ablagerung ins Mechanische; die Seele ist variierende Funktion, der Körper beharrende. Durch die Organisation sind die beiden Gegenfunktionen zur Einheit verbunden; die Organisation ist zugleich Variation und Konstanz, Differenzierung und Konzentration, sie eint und gliedert, sie hält zusammen, entwickelt. Das sind lauter glückliche Formulierungen. (Dr. R. Dehler-Bonn.)

Eugen Diederichs Verlag in Jena

FAB

Ⓩ Pfohl,

Neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache.

2 Teile in 1 Band.

Geb. 7 M.

Bar 4.20 M.; 10 Gr. 35 M.

Jeder Teil brosch. 3.25 M., geb. 4.— M.

Urteile.

Nr. 253:

„Das modernste deutsche Wörterbuch.“

Dr. Gaertner, Gymnasium zu Recklinghausen (Wf.).

Nr. 254:

„Ein überaus inhaltreiches, klares und handliches Wörterbuch; es entspricht mehr als jedes andere Wörterbuch von ähnlichem Umfang den Anforderungen der Jetztzeit.“

Direktion der Höh. Mädchenschule zu St. Mauris — Münster i. W.

Nr. 255:

„Mustergültig.“

Prof. Dr. Misteli, Kantonschule zu Solothurn (Schweiz).

Nr. 256:

„Pfohl schont die Kraft des Schülers und beugt durch seine übersichtliche Anordnung der Ermüdung und der damit verbundenen Anlust vor.“

Direktor Dr. Hoffmann und Sprachl. Bachmann, Knabenbürgerschule zu Würzen i. S.

Bestellzettel anbei.

Leipzig, 24. April 1912.

F. A. Brockhaus.